

Merkblatt für Eltern

Sehr geehrte Eltern,

in jedem Schuljahr ist es notwendig die gleichen Informationen in Elternbriefen mitzuteilen. Um das Wesentliche kompakt allen Eltern und Schülern bekannt zu machen, insbesondere auch denen, die im Laufe des Jahres neu an die Schule kommen, wurde dieses Merkblatt verfasst. Es wird zu Beginn der Schulzeit über den Schulmanager verteilt und gilt solange, bis ein neues aktualisiertes Merkblatt ausgegeben wird.

Ich wünsche – auch im Namen des Kollegiums - Ihrem Kind eine schöne und erfolgreiche Schulzeit und biete den Erziehungsberechtigten eine gute Zusammenarbeit an.

Mit freundlichem Gruß

Judith Ströhla, Rektorin

1. Wichtige Daten

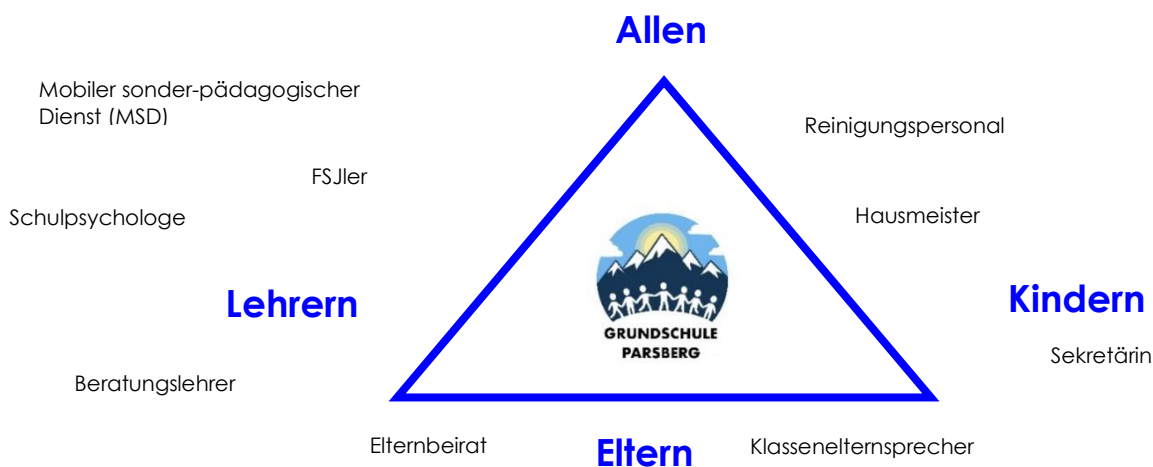
Adresse: Grundschule Parsberg Waldstr. 5a 83714 Miesbach-Parsberg	Telefon: 08025/6171 Bürozeiten: Dienstag und Donnerstag von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr.
Email: info@parsberger-grundschule.de	Homepage: www.parsberger-grundschule.de

Busfahrplan: Den Busfahrplan finden Sie auf unserer Homepage.

2. Zum Leitbild unserer Schule

„Allen soll es an unserer Schule gut gehen“ ist das Leitbild unserer Schule. Achtsamkeit ist die Grundlage für Wohlbefinden und Lernfreude. Dazu kommt die Stärkung von Selbst- und Sozialkompetenz als Voraussetzung für ein selbstbestimmtes und verantwortungsbewusstes Leben. Die Schule muss Modell sein für das, wozu sie erziehen möchte.

„Allen soll es an unserer Schule gut gehen!“



soll es an unserer Schule gut gehen!

Sie können das Leitbild auf unserer Homepage nachlesen.

3. Zum Sozialverhalten der Schüler

In der Schulversammlung, beim Ziel des Monats, bei den schulerlebnispädagogischen Übungen, sowie im Unterricht in der Klasse sprechen Schüler und Lehrkräfte regelmäßig darüber, wie sich alle in unserer Schule wohl fühlen können, was sie sich wünschen und was sie nicht möchten.

Unser Kollegium arbeitet unter dem Motto „Konfliktkultur“ verstärkt an den Themen Teamgeist und soziale Kompetenz. Wir entwickelten Regeln des Zusammenlebens für erwünschtes Verhalten und achten auf deren Einhaltung. Dabei reagieren die Lehrerinnen beispielsweise bei Fragen der Pünktlichkeit, der Hausaufgaben und bei Unterrichtsstörungen einheitlich. Mit einerseits Anerkennungen für positives Verhalten und andererseits klaren Grenzen und Konsequenzen bei Regelverstoß wollen wir das Recht aller Schüler und Schülerinnen auf einen störungsfreien Unterricht umsetzen. Und so gelten die folgenden **Regeln**.

1. Ich bin pünktlich zum Stundenbeginn im Klassenzimmer und setze mich auf meinen Platz.
2. Nach dem Ruhesignal lege ich alles aus der Hand, bin ruhig und schaue den Lehrer an.
3. Ich habe mein Arbeitsmaterial vollständig und funktionierend dabei.
4. Ich achte das Recht auf störungsfreien Unterricht.
5. Ich schreibe meine Hausaufgaben in das Hausaufgabenheft, mache sie und lege sie unaufgefordert an den dafür vorhergesehenen Platz.
6. Ich lasse meinen Arbeitsplatz aufgeräumt und sauber zurück.

Verstärker für den Einzelnen:

Das Smiley-Rennen

Mit dieser bedruckten Magnettafel wird den Schülern auf spielerische Art vermittelt, ihre Hausaufgaben regelmäßig anzufertigen und sich an die Klassenregeln zu halten. Hierbei werden die positiven Verhaltensweisen der Schüler in den Vordergrund gestellt, belohnt und dadurch verstärkt.



Hausaufgabengutschein

Jeder Schüler erhält für besondere Leistungen einen Hausaufgabengutschein.

Konsequenzen für den Einzelnen

Time out

Wird ein Schüler von seiner Lehrerin gebeten, sich sinnvoll am Unterricht zu beteiligen und es gelingt ihm nicht, erhält er eine Verwarnung und sein Magnet rutscht beim Smiley-Rennen auf ein gelbes Feld (gelbe Karte). Nach der dritten Verwarnung erhält er die rote Karte und sitzt am „Time out – Tisch“. Dort füllt er das „Time out“ Protokoll aus und lässt es zu Hause unterschreiben. Bei der zweiten „Roten Karte“ findet zusätzlich ein Schüler – Lehrgespräch, bei der dritten „Roten Karte“ ein Eltern – Schüler – Lehrgespräch statt.

Hausaufgabenkarte

Vergisst ein Schüler im Zeitraum zwischen 2 Ferien viermal seine Hausaufgaben oder hat sein Arbeitsmaterial nicht vollständig dabei, verliert er seine vier Ecken der Hausaufgabenkarte. Dann muss er, um den verpassten Stoff aufholen zu können eine Schulstunde nacharbeiten. Bei der zweiten Karte ohne Ecke findet zusätzlich ein Schüler – Lehrgespräch und bei der dritten Karte ohne Ecke ein Eltern – Schüler – Lehrgespräch statt.

Es ist uns wichtig, mit Ihnen an einem Strang zu ziehen. Elternhaus und Schule sind die wichtigsten Erziehungsinstitutionen für unsere Kinder. Wenn wir an gemeinsamen Zielen arbeiten, kann unsere Arbeit erfolgreich sein. Weitere Vereinbarungen bei Fehlverhalten:

Gewaltanwendungen und schlimme Ausdrücke sind an unserer Schule nicht erwünscht und müssen von den Lehrkräften grundsätzlich geahndet werden. Dabei ist es unerheblich, wer zuerst mit der Auseinandersetzung begonnen hat. Der Schüler erhält je nach Schwere des Falls eine Mitteilung und/oder (bei weiterem Fehlverhalten) einen Verweis durch Lehrkraft bzw. einen verschärften Verweis durch die Schulleitung.

Das Ziel dieser Vereinbarungen ist: Wenn ein Kind nicht will, dass es von einem anderen belästigt wird und dies in Worten zum Ausdruck bringt, dann hat das der Mitschüler zu unterlassen. Schüler sollen einander nicht wehtun. Wer sich nicht daran hält, muss mit einer Konsequenz rechnen.

Die große Mehrheit unserer Schüler geht gerne in die Schule und trägt durch ihr Verhalten zu einer positiven Schumatmosphäre bei. Durch eine bewusste und konsequente Werterziehung leisten Schule und Elternhaus dazu einen wertvollen Beitrag.

Das BayEuG sieht als Erziehungsmaßnahmen auch eine Nacharbeit (zu Hause oder in der Schule am Nachmittag unter Aufsicht einer Lehrkraft) vor. Sollten Eltern mit einer Maßnahme nicht einverstanden sein, so suchen sie in der Regel das Gespräch mit der Lehrkraft. Eine von der Lehrkraft ausgesprochene Erziehungsmaßnahme kann jedoch nur von der Lehrkraft zurückgenommen werden.

Alle Mitglieder der Schulfamilie bemühen sich um einen höflichen Umgangston: Dazu gehört auch das Grüßen.

Ziel des Monats

Es ist wichtig für unsere Schulgemeinschaft, dass sich jeder Schüler in der Schule wohl fühlt und wir uns als eine Klasse Schule präsentieren. Dafür ist es unabdingbar, der Werterziehung einen festen Raum im schulischen Alltag zu geben.

Umsetzung:

Dazu wird zu Beginn des Monats in der Schulversammlung ein „Ziel des Monats“ ausgewählt. Jede Lehrkraft bespricht und reflektiert dieses Ziel mit seiner Klasse. Bei besonderen Ereignissen wird es auch nochmal in der nächsten Schulversammlung angesprochen und reflektiert.

Schulerlebnispädagogik:

Die Schulerlebnispädagogik hat sich aus der Erlebnispädagogik entwickelt mit dem Ziel, Formen für die Schule zu schaffen, die dort unter den schulischen Gegebenheiten umsetzbar und einsetzbar sind.

Wesentliche Kennzeichen sind:

→ die Bildung und Stärkung der Ich-Kompetenz

→ die Übernahme von sozialer Verantwortung

→ die Eingliederung in die Klassengemeinschaft sowie der Erwerb von methodischen Kompetenzen.

Dabei dienen die Übungen der Sucht- und Gewaltprävention, dem sozialen Lernen, dem Methodentraining, dem Kommunikationstraining, der Teambildung, der Persönlichkeitsbildung und der Integration.

Umsetzung:

In einem „zeitlich schlanken Rahmen“ führen die Klassen meist wöchentlich Übungen durch, die unter den schulischen Gegebenheiten um- und einsetzbar sind. Diese Übungen werden im Unterricht begleitend von der Lehrkraft durchgeführt und somit zum „Unterrichtsprinzip“.

Methodenkonzept

Durch das Methodenkonzept unserer Schule wollen wir das selbstständige und selbstbestimmte Lernen und Arbeiten unserer Schülerinnen und Schüler fördern. In der heutigen Zeit gehören selbstständiges Lernen sowie Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit zu den Schlüsselqualifikationen im Studium und Berufsleben. Die Vermittlung und Förderung einer fundierten Methodenkompetenz ist daher ein wesentlicher Bestandteil des schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrags. Um erfolgreiches Methodenlernen zu garantieren, muss die Effizienz einer Methode erlebt werden. Dies setzt eine für den Lernenden sinnvolle Vernetzung der jeweiligen Methode mit dem Unterrichtsstoff der verschiedenen Fächer voraus. Methodenlernen ist kein Selbstzweck!

4. Grundsätzliches zum Unterricht

Unterrichtskonzeption

Wir gestalten unseren Unterricht mit Kopf, Herz und Hand. Ganzheitliches Lernen nach der Devise Lernen mit Kopf, Herz und Hand sollen die Schülerinnen und Schüler in unserem Unterricht ERLEBEN – ERFAHREN und VERSTEHEN. Nach Möglichkeit vermitteln wir unsere Inhalte handlungsorientiert in Anknüpfung an die Lebenswelt der Kinder.

Die Unterschiede in Jahrgangsklassen sind groß. Mit einem Lernprogramm für alle wird es immer schwierig bleiben, allen Kindern gerecht zu werden. Wenn die ganze Klasse in der gleichen Zeit die gleichen Ziele im Gleichschritt erreichen soll, so führt dies zu Unter- und Überforderungen. Während sich gute Schüler/-innen langweilen, entstehen durch die Überforderung bei schwächeren Kindern Wissenslücken, die nur schwer zu schließen sind und sich zudem kumulieren. Diese beeinflussen die Motivation und das Selbstwertgefühl massiv. Aber auch starke SchülerInnen und Schüler sind zu wenig gefordert. Sie beziehen die Motivation zum Lernen dann, wenn sie Ziele erreichen, die sie selber als anspruchsvoll einschätzen. Die Konsequenz daraus: In der gleichen Zeit können nicht alle Schüler/-innen die gleichen Ziele erreichen. Was tun? Der Lehrer legt jeweils Grundanforderungen fest, die von allen erreicht werden müssen. Wer dieses Ziel erreicht hat, arbeitet an erweiterten oder stark erweiterten Zielsetzungen weiter.

Churer Modell

Der feste Sitzkreis im Klassenzimmer ist der Ausgangspunkt für jede Lektion. Hier erhalten die Kinder den Input zum aktuellen Thema. Danach arbeiten die Kinder an Lernaufgaben, die auf den Input abgestimmt sind. Die Grundaufgaben werden in Kompetenzstufen untergliedert, die von den Kindern individuell bearbeitet werden. Die Kompetenzstufen werden den Kindern mit Hilfe von Pflanzensymbolen visualisiert.

Vorwissen



Grundaufgaben



Wahlaufgaben



Wachstumsdenken fördern

Wichtig ist uns dabei das „dynamisches Selbstbild“ oder auch „Wachstumsdenken“ der Kinder. Unsere Kinder sollen erfahren, dass sie ihre Fähigkeiten weiterentwickeln können. Sie verweilen so lange bei einer Kompetenzstufe, bis sie sich sicher genug fühlen Aufgaben aus der nächsten Kompetenzstufe zu wählen. Dabei ist es von großer Bedeutung über das eigene Lernen nachzudenken, darüber zu sprechen und sich Hilfe zu holen. Die Kinder lernen dadurch, sich selber und die Aufgabenschwierigkeit einzuschätzen und wählen entsprechend das Lernniveau.

Leitgedanken sind dabei:

- Ich schaffe das.
- Ich kann es NOCH nicht.
- Ich kann es bald.
- Fehler sind Helfer.
- Ich bin stolz auf das was ich kann.
- Ich gebe mir Mühe und übe.
- Ich hole mir Hilfe.
- Ich glaube an mich.

Leistungsstarke Schüler können auch Kompetenzstufen überspringen, sofern sie sich das zutrauen. Die Kinder wählen zudem den Lernort und auch den /die Lernpartner. Die Lehrperson beobachtet und steuert dort, wo dies nötig ist.

Organisation und Bewertung

Die Organisation in Jahrgangsklassen sieht vor, dass alle SuS in der gleichen Zeit die gleichen Ziele erreichen müssen und dann entsprechend bewertet werden. Die Bewertung orientiert sich am Maximum. Wer dieses nicht erreicht, erhält Abzüge. Die Schulnoten werden somit über Lücken im Wissen/Können definiert. Das Problem für schwächere Schüler besteht darin, dass sie zu früh über das Basiswissen hinaus Aufgaben bearbeiten müssen, was ihnen nichts bringt. Zudem wenden sie zu wenig Zeit für die Grundanforderungen auf. Es entstehen Unsicherheiten oder sogar Lücken, die kaum mehr geschlossen werden können. Aufgrund der eingehandelten Lücken fehlt dann das Vorwissen für das nächst Folgende. Daher macht es Sinn, die zur Verfügung stehende Zeit für solides Basiswissen und -können einzusetzen.

Da der Lernstoff sich von Klasse zu Klasse auf einem höheren Niveau wiederholt (Lernspirale), ist Vorwissen absolut notwendig und das Versäumte kann nachgeholt werden, sofern eine gute Wissensbasis besteht.

Somit gilt die «Formel»: Zeit (gleich) → Lernziele (ungleich)

Die Lernzeit für ein Thema bleibt somit für alle Schülerinnen und Schüler gleich, aber man geht nicht davon aus, dass alle die gleichen Ziele erreichen können.

Ziele

- Mehr aktive Lern- und Übungszeit für die Schülerinnen und Schüler.
- Kinder arbeiten auf ihrem Niveau und erfahren so, dass sie etwas können.
- Die Lehrperson strebt bei jedem Kind eine höhere Leistungsstufe an.
- Das Kind lernt, sich selber Ziele zu setzen.
- Die Kinder werden immer wieder aufgefordert, Entscheide zu fällen, die ihr Lernen betreffen und diese zu vertreten.
- Stärkung der überfachlichen Kompetenzen (nach LehrplanPlus.)

- Das Selbstwertgefühl wird gestärkt.
- Die Kinder übernehmen Selbstverantwortung, soweit sie dies können.
- Obschon der Unterricht individueller ist, spielt die Lerngemeinschaft eine wichtige Rolle.
- Die Schüler reflektieren ihr Lernen in Feedbackgesprächen mit dem Lehrer.
- Der Lehrer weiß, wo jedes Kind im Lernen steht und kann gezielte Korrekturmaßnahmen einleiten, sofern dies nötig ist.
- Integrierte Begabtenförderung: Gute Schülerinnen und Schüler werden immer wieder auf ihrem Anspruchsniveau gefordert und gefördert.

Zu einem guten Unterricht und zu erfolgreichem Lernen tragen Lehrer, Schüler und Eltern bei, indem sie sich auch an vereinbarte Regeln halten. Einige werden hier aufgeführt:

Vorviertelstunde

Unsere Lehrer/-innen sind verpflichtet in der Zeit ab 7.45 Uhr in der Klasse zu sein, um die Kinder zu beaufsichtigen. Für die Kinder ist dies auch wichtig, um vor dem Unterricht Zeit zu haben zum Ankommen oder um Dinge herzurichten usw. Achten Sie daher darauf, dass Ihr Kind pünktlich ist.

Bitte erwarten Sie in dieser Zeit aber keine „Sprechstunden“ mit der Lehrkraft. Nutzen Sie dafür bitte die Sprechstunden.

Für einen geregelten Unterricht ist es wichtig, dass die Schüler rechtzeitig bis ca. 7.45 Uhr kommen, ihre Schulmaterialien vollständig dabei und auch die Hausaufgaben gemacht haben.

Schulbücher werden grundsätzlich eingebunden. Neue oder einmal gebrauchte Schulbücher, die so beschädigt sind, dass sie für ein anderes Kind unzumutbar sind, müssen am Ende des Schuljahres bezahlt werden. An unserer Schule wird Kopiergeld eingesammelt.

Einmal pro Woche oder einmal in 2 Wochen können die Schüler in der Schülerbücherei bis zu 2 Bücher ausleihen.

Proben werden vorübergehend den Eltern zur Einsicht mitgegeben. Sie sollen baldmöglichst wieder unterschrieben zurückgegeben werden. Andernfalls müssen die Eltern in die Schule kommen, um die Proben einzusehen.

Sport

Aus Sicherheitsgründen bzw. wegen der großen Unfallgefahr müssen Armbanduhren, Ketten, Ringe oder sonstiger Schmuck vor dem Sportunterricht abgelegt werden. Diese Dinge sollten am besten an Tagen, an denen Sport stattfindet, zu Hause gelassen werden. Auch können Sie als Eltern keine schriftliche Ausnahmeerklärung aussprechen, da hier die Aufsichtspflicht des Lehrers ausnahmslos greift.

Nur Schüler mit einer offensichtlichen Verletzung oder einem ärztlichen Attest können statt des Sportunterrichts in Randstunden von den Eltern abgeholt werden. Die anderen schauen entweder zu oder sind während dieser Zeit in einer anderen Klasse. Sportunterricht ist nur mit Sportkleidung und Sportschuhen erlaubt.

Medien

Medien prägen unsere Gesellschaft in einem noch nie gekannten Ausmaß. Umso wichtiger ist es, sich dieses Einflusses bewusst zu werden und ihn zu reflektieren. Gleichzeitig müssen junge Menschen die Kompetenz erwerben, sinnvoll, verantwortungsbewusst, effektiv und kreativ mit Medien aller Art umzugehen. In diesem Zusammenhang kommt vor allem auch der Institution Schule die Aufgabe zu, die Medienkompetenz aller Schüler weiter zu fördern, um sie so auf die Anforderungen der Zukunft in Studium, Beruf und im täglichen

Leben vorzubereiten. Der Weg dorthin lässt sich als ein Prozess verstehen, der in diesem Zusammenhang als Medienbildung bezeichnet wird.

Medienkonzept

Ziele: Das Medienkonzept...

- bewirkt eine transparente Systematisierung aller Aktivitäten rund um die Medienbildung, sodass eine aufeinander abgestimmte fächer- und jahrgangsstufenübergreifende Vermittlung von Standards gewährleistet ist.
- stärkt die Medienkompetenz der Lernenden, die eine Schlüsselqualifikation für lebenslanges Lernen in einer von Digitalisierung geprägten Welt darstellt.
- fördert durch die Verwendung moderner digitaler Medien die Leistungsmotivation der Schülerinnen und Schüler.
- unterstützt eine nachhaltige Schulentwicklung sowie ein solides Qualitätsmanagement im Bereich der Medienbildung und ist daher integrativer Bestandteil des Schulentwicklungsprogramms.
- entlastet das Kollegium durch das Mediencurriculum, das bewährte Unterrichtsmaterialien bereitstellt und die verbindlich vermittelten Kompetenzen ausweist.

Antolin

Eine der wichtigsten Aufgaben, die die Schule zu vermitteln hat, ist das Lesen. Es schafft die Grundlage, um berufliche Ziele und Wünsche zu erreichen und um sich aktiv am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Antolin ist ein Online-Portal zur Leseförderung und wird in unserer Schule von Klasse 1 bis 4 umgesetzt.

Das Programm fördert die Schüler/-innen auf ihrem Weg zum eigenständigen Lesen und in der Entwicklung der eigenen Leseidentität. Es eignet sich zur sinnvollen Differenzierung und verbindet das Lernen in der Schule mit dem Lesen am Nachmittag.

Des Weiteren bietet es Lehrkräften aussagekräftige Informationen zum Textverständnis und zur Leseleistung ihrer Schüler/-innen.

Die Lesefertigkeit ist mit vielen intellektuellen Fähigkeiten unmittelbar verbunden: Sie beeinflusst die Entwicklung des Vorstellungsvermögens, der Fantasie, der Sprach- und Ausdrucksweise und ist Grundlage für die Erfahrung, wie bereichernd und (ent-)spannend Lesen sein kann. Diese Fähigkeiten und Erfahrungen zu entwickeln, zu fördern und zu schützen ist das Ziel von Antolin.

Umsetzung:

Jedes Kind erhält eine Zugangsnummer zum Leselernprogramm www.antolin.de, mit der es im Internet Fragen zu Büchern beantworten kann.

Die Kinder suchen sich ein Buch aus (unsere Bücherei verfügt über zahlreiche Antolinbücher) und lesen dieses Buch. Anschließend bearbeiten sie online Quizfragen zum gelesenen Buch. Für jede richtige Antwort bekommen sie auf einem persönlichen und passwortgeschützten Lesekonto Punkte gutgeschrieben.

Am Schuljahresende werden die Antolinleser geehrt. Sie erhalten eine Urkunde.

Mebis

Mebis ist ein Internetportal des bayerischen Kultusministeriums. Es beinhaltet verschiedene Anwendungsbereiche:

Infoportal: Das Infoportal enthält einen Newsfeed zu Themen aus dem Bereich der Medienbildung, der von öffentlich-rechtlichen und staatlichen Quellen gespeist wird.

Mediathek: In diesem Bereich der Seite sind verschiedene, für den Unterricht gedachte Medien verfügbar.

Prüfungsarchiv: Das Prüfungsarchiv bietet eine Sammlung alter Tests, die zur Übung dienen.

Lernplattform: Die Lernplattform ist das Kernstück des Portals, auf ihr können wir Lehrer Aufgaben und Material bereitstellen und Schüler ihre Antworten hochladen.

Lernentwicklungsgespräche

Grundsätzlich werden an unserer Schule zum Halbjahr Lernentwicklungsgespräche durchgeführt. Im Fokus steht die individuelle Situation des Kindes mit seinen Stärken, Schwächen und Entwicklungspotentialen.

Pädagogische Vorteile

Alle am Lernprozess Beteiligten (Kinder, Eltern, Lehrer) kommen zu Wort und sprechen miteinander. Der Lern- und Leistungsstand wird unmittelbar ersichtlich. Im Gegensatz zu Zwischenzeugnissen erfolgt eine Beurteilung im persönlichen Dialog. Missverständnisse und Unklarheiten können im Gespräch ausgeräumt werden. Stärken und Schwächen der Lernentwicklung werden angesprochen, gemeinsam beraten und für die nächste Zeit Fördermöglichkeiten aufgezeigt. Am Ende wird eine konkrete und kindgerechte Zielvereinbarung getroffen, um das künftige Lernen gemeinsam zu optimieren.

Umsetzung

Das Lernentwicklungsgespräch wird in den Klassen 1-3 durchgeführt und sollte die Dauer von 15 Minuten nicht überschreiten.

Die Formulare sind so gestaltet, dass die Aussagen auch für Kinder der Eingangsstufe weitgehend verständlich sind. Der Bewertungstext ist für alle Kinder immer gleich formuliert. Eine Veränderung der Lernentwicklung ist anhand des Formulars beim nächsten Lerngespräch sofort erkennbar. Zudem machen die Bewertungsbögen transparent, welche Kompetenzen vermittelt werden.

Verfassungsviertelstunde

Die Verfassungsviertelstunde an der Grundschule Parsberg ist ein lebendiges und offenes Konzept, das politische Bildung als fächerübergreifendes Bildungs- und Erziehungsziel verankert. Sie soll dazu beitragen, eine demokratische Schulkultur zu fördern und Schülerinnen und Schüler in ihrer Urteils-, Partizipations- und Werte-kompetenz zu stärken.

Ziel:

- Förderung des Demokratieverständnisses: Schülerinnen und Schüler sollen ein grundlegendes Verständnis für demokratische Werte und Prozesse entwickeln.
- Aktive Teilhabe: Förderung der Partizipation und Mitbestimmung im schulischen Alltag.
- Interdisziplinäres Lernen: Verknüpfung politischer Bildung mit anderen Unterrichtsfächern.
- Reflektierte Auseinandersetzung: Förderung der reflektierten Auseinandersetzung
- Sozialkompetenz: Förderung von Akzeptanz und Toleranz (z.B. verschiedener Denkweisen, verschiedener Ethnien, ...)
- Soziale Verantwortung: Notwendigkeit von Rechten und Pflichten als Individuum in einer Gesellschaft

Die Themenauswahl und Gestaltung der Verfassungsviertelstunde wird partizipativ gestaltet. Vorschläge und Initiativen aus den Reihen der Schüler sind ausdrücklich erwünscht und werden integriert.

Alltagskompetenzen – Schule fürs Leben

Das Rahmenkonzept „Alltagskompetenzen – Schule fürs Leben“ wurde entwickelt, um Schülerinnen und Schüler optimal auf die Herausforderungen des täglichen Lebens vorzubereiten. Dabei stehen in einem 5 tägigen Block in der 4. Jahrgangsstufe die Handlungsfelder Gesundheit, Ernährung und Umweltverhalten im Vordergrund mit dem Schwerpunkt "Gesunde Ernährung mit Regionalität und Nachhaltigkeit".

Das Rahmenkonzept „Alltagskompetenzen – Schule fürs Leben“ ist ein wichtiger Schritt, um die Bildung in unserer Schule praxisorientierter und lebensnäher zu gestalten. Durch die Vermittlung essentieller Alltagskompetenzen werden die Schülerinnen und Schüler besser auf die Herausforderungen des Lebens vorbereitet, was ihre Selbstständigkeit und ihr Verantwortungsbewusstsein stärkt.

5. Schulhaus- und Pausenordnung

Wir haben eine Schulhaus- und Pausenordnung. Diese wird am Schuljahresanfang mit den Kindern besprochen. Grundsätzlich gilt:

Was du nicht willst, das man dir tut, das füg' auch keinem andern zu!

Wer gegen die Regeln verstößt, soll über sein Fehlverhalten nachdenken, die entsprechenden Regeln abschreiben und am nächsten Tag bei der Lehrkraft abgeben. Bei Gewaltanwendung gibt es eine Mitteilung an die Eltern oder einen Verweis der Lehrkraft bzw. einen verschärften Verweis der Schulleitung.

6. Organisatorisches

Zeitplan für den Unterricht:

Die Schüler können ab 7.30 Uhr ins Schulhaus und werden bis 7.45 Uhr in der Aula betreut. Ab 8 Uhr ist die Schule abgesperrt!

Über unsere Sprechanlage kann mit dem Sekretariat und der Mittagsbetreuung Kontakt aufgenommen werden. Die Glocke dazu befindet sich direkt am Hauseingang, rechts.

Der Unterricht endet grundsätzlich nach Stundenplan. Sollten die Schüler früher nach Hause kommen, wird dies mindestens einen Tag zuvor den Eltern über die Schüler oder im Notfall über ein anderes Kommunikationsmedium z.B. Schwarzes Brett (Schulmanager) mitgeteilt.

8.00 – 8.45 Uhr	1. Stunde
8.45 – 9.30 Uhr	2. Stunde
9.30 – 10.15 Uhr	3. Stunde
Pause: 25 Minuten (draußen)	
10.40 – 11.25 Uhr	4. Stunde
Abfahrt: 11.25 Uhr	Bus
11.25 – 12.10 Uhr	5. Stunde
Abfahrt: 12.10 Uhr	Bus
12.10 – 12.55 Uhr	6. Stunde
Abfahrt: 12.55 Uhr	Bus

Schulbus: Je nach Unterrichtsende fährt um 11.25 Uhr, 12.10 Uhr oder 12.55 Uhr der Schulbus.

Sprechstunden: Die Klassenlehrkräfte und die Schulleitung bieten regelmäßige wöchentliche Sprechstunden an, die übrigen Lehrkräfte nach Vereinbarung. Es ist sinnvoll, den Lehrkräften einen Besuch in der Sprechstunde vorher anzukündigen. Einmal im Jahr findet am Abend ein Elternsprechnachmittag statt.

Schulmanager:

Für unsere Verwaltungsabläufe nutzen wir das Programm <https://www.schulmanager-online.de/>.

Folgende Verwaltungsabläufe lassen sich von zu Hause aus über ein Portal oder eine App) erledigen:

online-Krankmeldung, online-Buchung der Termine der Elternsprechtage, Online-Elternbriefe, Einsicht in Schulterminkalender, Online-Bezahlung der anfallenden Rechnungen, Online-Klassentagebuch, Schwarzes Brett mit aktuellen Meldungen und Hinweisen.

Erkrankung von Schülern

Bitte entschuldigen Sie Ihr Kind unbedingt vor Schulbeginn über den Schulmanager, falls es wegen einer Erkrankung die Schule nicht besuchen kann.

Andernfalls müssen wir nach 8 Uhr versuchen, Sie telefonisch zu erreichen bzw. wenn das nicht möglich ist, ggf. die Polizei verständigen. Bitte melden Sie Ihr Kind täglich krank bzw. teilen Sie uns die Dauer der Krankheit mit. Telefonische Entschuldigungen werden notiert, so dass Sie keine schriftliche Mitteilung nachreichen müssen. Kranke Kinder (z.B. wegen Übelkeit) sollten besser gleich zu Hause bleiben. Sie bergen evtl. Ansteckungsgefahr und stören das gemeinsame Lernen der anderen.

Unterrichtsbefreiung

Unterrichtsbefreiung erfolgt auf **vorherigen schriftlichen** Antrag der Eltern nur aus wichtigen Gründen. Wegen einer zahnärztlichen Behandlung kann im Regelfall keine Befreiung ausgesprochen werden. Bitte verwenden Sie dafür nach Möglichkeit die schulfreien Nachmittage.

7. Wichtig

Wir sind dienstlich verpflichtet, auf die Sicherheit unserer Kinder im Schulhaus zu achten.

Bringen Sie deshalb bitte Ihre Kinder am Morgen nur bis zur Schultüre und holen Sie diese ggf. auch dort am Mittag wieder ab. Melden Sie sich bitte für die Lehrersprechstunde an, da die Schultüre während des Unterrichtsvormittages von außen verschlossen ist. Von innen lässt sich die Türe jederzeit öffnen. Selbstverständlich dürfen Eltern, die am Mittag ihre Kinder abholen wollen, bei schlechter Witterung in der Aula warten. Wir lassen Sie nicht draußen vor der Türe „im Regen stehen“. Schulfremde Personen müssen sich grundsätzlich im Sekretariat oder beim Hausmeister anmelden. Fremde Personen im Schulhaus müssen nach dem Namen gefragt werden.

Über unsere Sprechanlage kann mit dem Sekretariat und der Mittagsbetreuung Kontakt aufgenommen werden. Die Glocke dazu befindet sich direkt am Hauseingang, rechts. Sollte das Sekretariat nicht besetzt sein, so können sich die Kinder an den Kindergarten wenden.

Auch für die Mittagsbetreuung gilt: Nach dem Klingeln bitte mit Namen anmelden und warten, die Kinder werden dann nach oben geschickt.

Kinder die zu spät kommen, können sich im Kindergarten melden.

Telefonnummern: 6171 (Sekretariat)

281769 (Mittagsbetreuung) oder 0151/16961932 (bei Aufenthalt im Freien)

Schülerunfallversicherung

Schüler, die bei einem Unfall in der Schule oder auf dem direkten Schulweg verletzt werden, sind gesetzlich versichert. Jeden Schulunfall müssen Sie, sobald Arztkosten entstehen, d.h. sobald Sie einen Arzt deswegen aufsuchen, umgehend dem Sekretariat melden, damit dort eine Unfallmeldung für den Kommunalen Unfallversicherungsverband erstellt wird.

Bei polizeilichen Fahrradkontrollen werden regelmäßig Mängel an Fahrrädern (Beleuchtung, Bremsen, Schloss u.a.) festgestellt. Bitte achten Sie darauf, dass Ihr Kind – wenn überhaupt – dann nur mit einem verkehrssicheren Rad und einem Fahrradhelm zur Schule fährt. Die Fahrzeuge sollten unbedingt durch ein Schloss gesichert sein. Bei einem Diebstahl übernimmt die Schule keine Haftung.

Wir erinnern Sie noch einmal daran, dass Sie morgens und mittags nicht in den Schulhof fahren dürfen, um ihre Kinder zur Schule oder in den Kindergarten zu bringen. Die Polizei wird wieder Kontrollen durchführen. Wenn Sie also Ihre Kinder zur Schule bringen oder sie abholen, benutzen Sie bitte zum Parken den Platz an der Rückseite des Schulgebäudes, da der Schulhof am Vormittag für den Verkehr gesperrt ist, um den Bussen ein gefahrloses Ein- und Aussteigen der Kinder zu ermöglichen. Beachten Sie bitte die aufgestellten Verkehrszeichen! Es geht uns um die Sicherheit Ihrer Kinder und das sollte doch auch allen Eltern ein Anliegen sein!

Sicherheitskonzept

In jeder Klasse gibt es von jedem Schüler ein Notfallblatt, das immer die aktuellen Telefonnummern enthalten muss. Bitte teilen Sie Änderungen sofort mit. Sammel- und Abholort bei Evakuierung ist die kleine Parkanlage am Ende des Friedhofs. Parkmöglichkeiten und Wartezone für abholende Eltern sind hinter der Turnhalle, an der Litzlauer Straße.

Zufahrtswege für Polizei und Feuerwehr dürfen nicht zugeparkt werden.

Im Sinne der Umwelterziehung wollen wir möglichst wenig Müll an unserer Schule.

Achten Sie beim Kauf von Schulmaterialien auf die Umweltverträglichkeit, d.h. Umweltpapier, keine lösungshaltigen Kleber usw..

Es gibt ein **Schul-T-Shirt** an unserer Schule, das die Identifikation der Schüler mit der Schule ausdrücken soll, das die Schüler bei Festen, Feiern und Vorführungen tragen sollen. Es hat eine gute Qualität und kann zu Schuljahresbeginn käuflich erworben werden.

Überall in Bayern besteht im Schulgebäude und auf dem Schulgelände ein absolutes Rauchverbot! Das betrifft auch Eltern, die an der Eingangstreppe auf ihre Kinder warten. Ebenso dürfen Schüler in der Schule kein Handy benutzen. – Nach wie vor sind auch Gameboy, Musikplayer u.a. in der Schule und in der Pause nicht gestattet. Wenn Kinder zu Hause anrufen möchten (z.B. weil sie etwas vergessen haben), können die Kinder vom Sekretariat aus telefonieren.

Pausenverpflegung: Es gibt an der Schule keinen Pausenverkauf. Achten Sie bitte darauf, dass Ihr Kind ein gesundes Pausenfrühstück und ein Getränk dabei hat. Bitte keine Cola oder andere zuckerhaltige Getränke für drinnen mitgeben!

Verhalten und Vorgehen bei Kopflausbefall: Die Eltern melden zuverlässig die Erkrankung und lassen ihr Kind erst wieder in die Schule, wenn keine Läuse und Nissen mehr vorhanden sind. - Sollten Eltern dieser Pflicht gemäß § 34 Abs.5 IfSG nicht nachkommen, verlangt die Schule ein ärztliches Attest. Bei einer wiederholten Erkrankung innerhalb von vier Wochen muss ein Arzt die "Kopflaus- und Nissenfreiheit" attestieren, bevor das Kind wieder die Schule besuchen darf. Die Klassenlehrkraft meldet den "Läusealarm" im Sekretariat und es geht ein Elternbrief zur Information an die Eltern der jeweiligen Klasse. Sollten mehr Klassen betroffen sein, informiert die Schulleitung ohne Nennung der betroffenen Klassen alle Kinder (und über sie deren Eltern) über den „Läusealarm“, damit sie evtl. Vorsorgemaßnahmen treffen können. Die Schulleitung informiert nach § 34,6 IfSG die Gesundheitsbehörde im Landratsamt und ggf. auch den Kindergarten.

Hausschuhpflicht: Jedes Kind ist verpflichtet, in der Schule ordentliche Hausschuhe zu tragen. Das Verstecken von Hausschuhen sorgt immer wieder für großen Ärger. Wer dabei erwischt wird, muss mit einer empfindlichen Strafe rechnen.

Soweit es von der Sicherheit und der Entfernung zumutbar ist, sollten Sie Ihrem Kind einen Schulweg gönnen und es nicht mit dem Auto herbringen. Bewegung und Sozialkontakte sind wichtig für eine gesunde Entwicklung der Kinder. Es ist auch möglich, die Kinder wenigstens noch einen Teil des Schulwegs gehen zu lassen.

8. Zusammenarbeit Schule und Elternhaus

„Die Eltern haben das natürliche Recht und die oberste Pflicht, ihre Kinder zur leiblichen, geistigen und seelischen Tüchtigkeit zu erziehen. Sie sind darin durch Staat und Gemeinden zu unterstützen.“ Auf diesen Artikel 126 der Bayerischen Verfassung bauen wir bei unserer Zusammenarbeit mit dem Elternhaus. Dementsprechend wollen auch wir nach Art. 131 mit einem großen erzieherischen und unterrichtlichen Engagement „nicht nur Wissen und Können vermitteln, sondern auch Herz und Charakter bilden.“

Kesch

„Konzept zur Ausgestaltung der Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule“

Leitgedanke

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit aller an Erziehung und Bildung Beteiligten ist unerlässlich für den Lebens- und Lernerfolg unserer Kinder. In diesem Sinne verstehen wir die Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus als eine Erziehungspartnerschaft, die für uns geprägt ist von gegenseitigem Vertrauen, von Offenheit und Wohlwollen. Unter diesen Bedingungen haben wir ein Konzept entwickelt, in dem Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte, Schüler und Schulleitung eng zusammenarbeiten, um eine lernförderliche Umgebung zum Wohle unserer Schülerinnen und Schüler zu schaffen. Ziel ist, mit Hilfe unseres schulspezifischen Konzeptes, unsere Elternarbeit zu dokumentieren, zu informieren und die Qualität durch systematische Bearbeitung entlang von Qualitätsfeldern nachhaltig zu sichern und zu verbessern.

Elternsprechstunden und Elternabende sind wichtige Gelegenheiten, gemeinsam mit der Lehrkraft und anderen Eltern über die Situation in der Klasse zu sprechen. Elternmitarbeit ist wichtig, deshalb freuen wir uns über jeden, der an Vorträgen und den Wahlen zum Elternbeirat und zur Wahl des Klassenelternsprechers teilnimmt. Darüber hinaus sind Eltern als Experten bei einem Spezialthema oder als Helfer in Unterricht und Schulleben gerne willkommen. Wenden Sie sich ruhig an die Klassenlehrerin oder die Schulleitung. Anregungen, Kritik und auch positive Rückmeldungen nehmen wir gern entgegen. Qualitätsentwicklung ist uns wichtig! Notieren Sie dies bitte auf den entsprechenden Fragebögen, die im Laufe des Schuljahres ausgeteilt werden. Die Abfrage findet voraussichtlich zum Jahresende statt.

Wir werden Ihre Vorschläge dann auswerten und bei entsprechend mehrheitlichen Nennungen die Realisierung im Rahmen unseres Schulentwicklungsprozesses und unter Einbezug aller Beteiligten (Lehrkräfte, Schüler, Elternbeirat, Gemeinde, ...) prüfen.

In Elternbriefen erhalten Sie über dieses Merkblatt hinaus wichtige Informationen und Termine.

Konzept der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft der Grundschule Parsberg

Gegenseitiger Respekt und Vertrauen



„Die einzige Möglichkeit, Menschen zu motivieren, ist die Kommunikation.“

Lee Iacocca (* 1924), amerik. Topmanager

Sollte es Probleme mit Lehrkräften oder anderen Eltern bzw. Schülern geben, so lassen sie sich in der Regel bei einem Gespräch klären. Bei einem Konflikt ist es wichtig, möglichst beide Seiten zu hören, „eine Nacht darüber zu schlafen“ und sich dann erst ein Urteil zu bilden. Sollte es auf dieser Ebene keine Verständigung geben, können auch Schulleitung und Elternvertretungen eingeschaltet werden.

Immer wieder erhält die Schule Einladungen und sog. Gutscheine für nichtschulische Veranstaltungen (Zirkus, Theater, Filmvorführungen, Tierschau, Glasbläser u.a.) bzw. wollen solche Unternehmen am Nachmittag eine öffentliche Vorführung anbieten. Ferner werden uns Probezeitschriften zum Austeilen angeboten. Wir gehen mit diesen Angeboten sehr zurückhaltend um, weisen die Eltern jedoch darauf hin, dass die Entscheidung allein beim Elternhaus liegt und die Schüler auch einmal lernen sollen, ein „Nein“ der Eltern zu akzeptieren. Die Homepage enthält auch viele weitere Infos und Bilder über die Schule. Bei der Abbildung von Schülern werden Einzelportraits und namentliche Zuordnungen vermieden.

Immer wieder gibt es vor den Ferien Anträge auf Schulbefreiung. Hier ist zu beachten, dass die Schule die Kinder wegen Urlaubsverlängerung nicht vom Unterricht befreien darf. Beurlaubungen wegen sonstiger Gründe müssen rechtzeitig schriftlich beantragt werden.

Ich bitte die Eltern, dieses Merkblatt so lange aufzubewahren, bis es durch ein neues ersetzt wird. Es wird empfohlen, einzelne Punkte zu Hause auch mit den Kindern durchzusprechen.

Wenn sich möglichst viele an die Regeln und Hinweise halten und sich so um ein gutes Zusammenleben bemühen, dann können alle an der Schule Beteiligten die Grundschulzeit als einen schönen und wertvollen Lebensabschnitt erfahren.

Parsberg, 11.07.2024

gez. Judith Ströhla, Rektorin